

Bestatter trifft Graffiti

Fassadengestaltung mit Spraydosen



Von Lars Werner

Seit dem Jahr 2000 hat die GBG Bestattungen Gera an der Himmelsleiter eine Halle angemietet, in welcher sich Abschiedsfeier- und Trauerraum, Kühlung und Lager befinden. Seit man hier ansässig ist, überlegt man auch schon, wie die langgezogene Fassade, welche fast 200 Quadratmeter groß ist, gestaltet werden kann.

Zusammen mit der Firma „Folien Fabrik“ machte man sich nun in diesem Jahr Gedanken zur Umsetzung. „Wir wollten die Fassade nicht einfach streichen, sondern ein Motiv, welches sich mit Tod und Sterben auseinander setzt ohne dabei pietätlos und verspielt zu wirken“, erzählt Jens Göbel, der Filialleiter des Bestattungshauses. Zwar schien der Vorschlag mit Graffiti zu arbeiten anfangs etwas surreal, aber mit Tauben, einer Hand die durchs Kornfeld streicht und zwei sich gegenseitig festhaltenden Händen als Motive, konnte man nicht nur das Bestattungshaus überzeugen, sondern selbst der Eigentümer des Gebäudes war begeistert von dieser Idee. „Wenn die Fassade in einer

Farbe gestrichen worden wäre, besteht leider immer die Gefahr, dass Sprayer sich dieser annehmen und wahllos die Halle umgestalten“, so Dirk Wolfersdorf von der „Folien Fabrik“. So entsteht nun ein gemeinsam geplantes Graffitikunstwerk mit tragenden Motiven, welche Verabschiedung, Tod und Loslassen als Stimmung vermitteln sollen. Ein weiterer Effekt des Projektes ist die gleichzeitige Verschönerung des Stadtbildes und die dazugehörige Instandsetzung der Wände.

Für die Umsetzung hat man vier Wochen eingeplant. Als erstes wurde die Fassade mit einer Farbe grundiert, was allein schon mehr als 100 Liter Farbe verschlungen hat. Jetzt geht es daran, die Motive mittels Spraytechnik aufzubringen. Hierfür hat man ca. 300 Farbspraydosen eingeplant. Nun hoffen die Macher nur, dass das Wetter in den kommenden Wochen mitspielt, denn wie sie erklären, wird eher bei trockener und wärmerer Luft gesprayed, denn bei dieser erhält die Farbe an der Wand einen besonders guten Glanz. Was am Ende dabei herauskommt, kann man ab Mitte Oktober betrachten.